

TONI SCHOLL – DIRIGENT

AUS DER PRAXIS - FÜR DIE PRAXIS  
**TRADITIONELLE BLASMUSIK**

**TIROLER KAPELLMEISTERTAG  
05. NOVEMBER 2016**

Das vorliegende Skript ist eine Sammlung meiner Erfahrungen, die ich in den letzten 40 Jahren in der Fachrichtung „Böhmische Musik“ machen durfte und konnte.

Vielen Dank an Miriam Tressel, die mich bei der Erstellung dieses Konzeptes unterstützt hat.



## VORWORT

Das vorliegende Skript ist eine Sammlung meiner Erfahrungen, die ich in den letzten 40 Jahren in der Fachrichtung „Böhmische Musik“ machen durfte.

Bereits mit 13 Jahren machte ich Bekanntschaft mit dieser Gattung Musik, die mich dann bis zum legendärsten Orchester dieser Musikrichtung, den „Original Egerländer Musikanten“ unter Ernst Mosch, führte.

Alle Anmerkungen sind meine Vorschläge zur Interpretation und stammen aus der intensiven Zusammenarbeit mit namhaften Orchesterleitern, vor allem aber aus der engen Verbindung mit Ernst Mosch.

Wie bei allen Musikrichtungen ist es das Wichtigste, diese Musik mit Herz, Seele und Einfühlungsvermögen darzubieten und sie so für die Zuhörer erlebbar werden zu lassen.

Zahlreiche Live-Konzerte, CD-Aufnahmen und Studioarbeiten mit folgenden Orchestern und Persönlichkeiten führen zu dieser Einschätzung:

- Trachtenkapelle Ensdorf unter Leitung meines Vaters Anton Scholl
- Michael Klostermann und seine Musikanten
- Rheinlandpfalz Musikanten
- Elmar Wolf und seine Egerländer
- Ernst Mosch und seine Original Egerländer Musikanten
- Hessen Musikanten unter Hans Reiner Schmitt
- Robert Payer und seine Burgenländer Musikanten
- Schlossberg Musikanten unter meiner Leitung
- Lublaska/Schweiz
- Rolf Schneebeigel
- Walter Scholz
- Franz Watz

Toni Scholl  
Januar 2016



# AUS DER PRAXIS - FÜR DIE PRAXIS TRADITIONELLE BLASMUSIK

---

## Vorwort

---

## Inhaltsverzeichnis

- 1 Gattungen**
  - 1.1 Polka
  - 1.2 Walzer
  - 1.3 Marsch
- 2 Komponisten und Werke**
- 3 Symphonisch geprägte Titel der Original Egerländer Musikanten**



# 1 GATTUNGEN

## 1.1 POLKA

Die erste Frage, die sich einem bei der Interpretation einer Polka stellt ist sicher folgende: welches Tempo ist das richtige? Meiner Meinung nach ist es in der Polka wie bei jedem Musikstil, dass es das hundertprozentig richtige Tempo nicht gibt.

Die Marschmusik basiert zumeist auf Viertel = 104.

Eine Polka kann in Viertel = 84 gut sein, aber eben auch in 112.

### Begleitung

Das Tempo sollte einen guten Grundgroove ergeben, das heißt, dass der Rhythmus ein stabiles Gefüge hat. Leider hört man oft Ensembles, die in den einzelnen Takten im Tempo „nach vorne fallen“ und als Folge dessen unrhythmisch und unsauber agieren. Das Tempo muss „sauber“ stehen und beständig bleiben. Dafür verantwortlich ist neben dem Dirigenten vor allem die Rhythmusgruppe, d.h. Tuben, Posaunen, evtl. Hörner und vor allem das Schlagzeug.

Ein langsamer Groove ist natürlich schwerer zu spielen, als ein schnelleres Tempo. Hier gelten die gleichen Parameter in Musikalität und Ausdruck wie in jeder anderen Stilrichtung.

Achten Sie darauf, dass die Rhythmusgruppe in einem einheitlichen Tempo und exakt übereinander spielt. Dadurch werden die Harmonien deutlicher zu hören sein. Die Lautstärke sollte nicht laut und brutal, sondern fein, elegant und sauber klingen.

### Schlagzeug

Das Schlagzeug muss dynamisch sehr zurückhaltend gespielt werden. Die Bassdrum sollte nur bei Abschlussnoten und bei Übergängen gespielt werden, und natürlich bei den Solostellen. Bitte nicht als Grundton in der Bassgruppe missbrauchen, sonst sind die Harmonien nicht mehr erkennbar. Die Bassdrum ist auch nicht für das Halten des Tempos verantwortlich, denn dies muss durch den Dirigenten ganz klar vorgegeben werden.

Die kleine Trommel sollte Doppelschläge spielen und zwar so, dass der Offbeat betont wird. Dadurch entsteht der gewünschte Eindruck des Schleppens, aber das Tempo muss wie ein Metronom unnachgiebig sein. Ausnahmen sind hier lediglich die kleinen Verzögerungen, die die Musik hier und da benötigt, welche aber nicht zu häufig eingebaut werden sollten.

Eine gut gespielte Polka braucht einen guten und stabilen Tempofluss. Gut ist es, wenn die Obertöne der kleinen Trommel abgedämpft werden. Dies kann durch einen Ring, diverse Gummis oder auch durch Abkleben geschehen.

Lassen Sie die kleine Trommel ziemlich am Rand spielen und nicht zu laut. Die Harmonien in Tuba und Posaune sind wichtiger!!!!

Das Becken bitte mit viel Geschmack einsetzen und nicht immer mitspielen lassen. Hierfür sind die Zwischenteile und die Tuttireisen am Besten geeignet. Der Drummer sollte das Becken nicht mit der Spitze seines Sticks bedienen sondern das Becken eher seitlich anschlagen. Ich empfehle hier ein mindestens 18 Zoll Becken, das leicht zum Schwingen zu bringen ist.

Ich persönlich bevorzuge in der egerländer Musik die Verwendung von nur einem Schlagzeuger. Mit drei Schlagzeugern gelten aber die gleichen Parameter wie oben beschrieben.





---

## 1.2 WALZER

---

Die Interpretation eines Walzers gehört wohl mit zu den schwierigsten Aufgaben für ein Orchester und seinen Dirigenten. Obwohl es auch nicht schwerer sein muss, als andere Musik.

Ernst Mosch sagte immer wieder zu uns Musikern:

„Ein Walzer muss fließen wie ein Stück Butter, das in einer heißen Pfanne zerfließt!“

Ein böhmischer Walzer soll demnach zart und fein klingen. Wie bekommen wir dies in unserer Interpretation umgesetzt?

### Begleitung

Viele vertreten den Interpretationsansatz in den Begleitstimmen die Zählzeit 2 ein wenig nach vorne zu ziehen und die 3 etwas später. Dies mag auch der Höreindruck bei verschiedensten Interpretationen sein. Was aber passiert dann mit der Melodielinie, zieht man hier auch 2 und 3 vor? Dies müsste ja dann folglich so sein, damit die Harmonien zueinander passen und auch in der Vertikalen der Partitur übereinander sind.

Meiner Erfahrung nach muss der Rhythmus gleichmäßig und stabil gespielt werden. Je nach musikalischer Linie kann die Zählzeit 2 ein wenig betont und die Zählzeit 3 abphrasiert gespielt werden. Aber wichtig ist das Spielen in einem sehr stabilen Tempo und Rhythmus.

Testen Sie es selbst: Lassen Sie für sich zu Hause ein Metronom laufen und stellen Sie dort den Viertelbeat des Walzers ein, den Sie spielen möchten, so dass Sie alle drei Grundschläge eines Taktes hören und empfinden (nicht in Ganzen denken!). Es wird Ihnen bei den ersten Versuchen schwer fallen die Zählzeit 3 nicht zu früh zu spielen.

Man muss darauf achten, dass der Rhythmus der Tuben, Posaunen und des Schlagzeugs immer zusammen und sehr konstant in diesem Grundtempo bleibt. Wenn man dies hinbekommt, „groovt“ die Rhythmussektion und der Walzer „läuft“. Lassen Sie die Rhythmusgruppe zart und fein spielen, aber im Tempo. Die Luftführung muss sehr konstant sein und die Nachschläge nicht mit zu viel Zunge produziert werden.

Lassen Sie die tiefe Tuba in der Basslinie ihre Noten ein wenig länger spielen. Wichtig ist, dass sie diese Noten mit einem schnellen Decrescendo spielt. Die hohe Tuba spielt ihre Noten kurz wie die Posaunen. Es entsteht hierdurch der Höreindruck eines von einem Kontrabass gespielten Pizzicato.

Die Posaunen spielen dazu meistens die Zählzeiten 2 und 3 mit den Akkordtönen dieses Taktes. Auch hier ist es wichtig, dass die Ansprache (Attack) des Tones durch die Luft erzeugt wird und nicht durch die Zunge alleine, so wie es leider sehr oft zu hören ist. Es darf kein fester Klang entstehen, vermeiden Sie in der Tongebung die Silbe „ta“, arbeiten Sie lieber mit den Konsonanten „da, du, de, di“.

Der Walzer sollte fein und luftig und mit absolut stimmiger Intonation gespielt werden. Die längeren Notenwerte wie Halbe oder Ganze können durch ein leichtes Vibrato versehen immer wieder ganz besondere Klangfarben in der Partitur erzeugen. Bitte lassen Sie die Posaunen das Vibrato nicht mit dem Zug ausführen, sondern durch die Luftsäule.

Wichtig ist auch, dass sowohl den Tubisten als auch den Posaunisten klar ist, welche Funktion sie haben und diese auch mit der notwendigen Motivation ausführen. Wenn diese Gruppe nicht gut funktioniert und schlecht intoniert, kann keine noch so schön komponierte Melodie wirklich gut interpretiert werden.

Das Schlagzeug wird auch hier hauptsächlich durch die kleine Trommel gespielt. Diese unterstützt den Klang der Posaunen durch ihren Kick auf den Zählzeiten 2 und 3. Das Becken sollte immer sehr dezent und weich klingend eingesetzt werden, es darf nie ein Anschlagen zu hören sein. Die große Trommel verwende ich in einem Walzer nur in Abschlüssen oder Übergängen. Sie darf nicht hart gespielt, werden sondern soll weich und dunkel klingen. Je weniger, desto besser.

## **Melodie**

Kommen wir zur Melodie, diese muss sehr zart und fein gespielt werden. Sowohl die Flügelhörner als auch die Tenorhörner/Baritone sollten lange Phrasen spielen. Es muss sehr viel mit „warmer“ Luft gearbeitet werden. Es ist wichtig die musikalische Linie gemeinsam zu gestalten und eine homogene Sprache in der Artikulation der verschiedenen Teile zu sprechen. Ein Walzer hat sehr oft mindestens achttaktige Phrasen, die nicht durch die Atmung unterbrochen werden dürfen. Diese Phrasen sollten lebendig und mit Energie gespielt werden. Vermeiden Sie es die Töne mit zu viel Zunge anzustoßen. Auch hier gilt es den Rhythmus zu hundert Prozent zu halten und sehr gut mit der Rhythmusgruppe zu harmonieren. Bitte setzen Sie etwaige Verzögerungen nur an musikalisch sinnvollen Stellen ein und achten Sie darauf, dass diese Takte von allen Musikern gefühlt werden. Versuchen Sie nicht aus Effekthascherei jede Phrase durch ein großes Ritenuto zu beenden.

Die Holzbläser kommen oft als Unterstützung zur Melodieführung hinzu und bereichern in diesen Momenten den Klang durch ihren dunklen Sound, da sie hier im Chalumeau-Register notiert sind.

---

## 1.3 MARSCH

---

Die Marschmusik blickt auf eine lange Tradition zurück, die vor allem militärischen Ursprungs ist und zur Unterstützung der Truppen beim Zug in die Schlacht, aber auch zu Feierlichkeiten gespielt wurde und noch wird.

Ich möchte mich hier der Aufführungspraxis des böhmischen Marsches widmen.

Formal haben wir meist einen rhythmisch geprägten A-Teil, ein Zwischenspiel, die Wiederholung des A-Teiles und dann ein sehr melodiöses Trio, das nach einer Überleitung meist in einem großen Tutti (Grandioso) endet.

Beim Marsch gilt wie auch bei der Polka, dass es einen strengen, in sich pulsierenden Rhythmus geben muss. Es darf innerhalb der Takte keinerlei Tempoveränderungen geben.

### **Begleitung**

Im Gegensatz zur Polka sollten die Vor- und Nachschläge der Begleitstimmen hier „griffiger“ gespielt werden. D.h., dass man mit etwas schnellerer Luft und mehr Zungenanstoß arbeitet. Es sollte auch bei einem konzertant vorgetragenen Marsch bildhaft möglich sein zu marschieren.

Im Marsch darf das Schlagzeug durchaus deutlicher zu hören sein, als in den Gattungen Polka und Walzer. Der Einsatz der großen Trommel und des Beckens sind direkter und deutlicher zu spielen.

### **Melodie**

Meist ist das Thema in den Flügelhörnern notiert, welche von den Tenorhörnern/Baritonen unterstützt werden. Die Klarinetten werden im Marsch, öfters als in der Polka, als Ergänzung zur Melodie eingesetzt und unterstützen somit die Artikulation. Diese muss sehr deutlich und rhythmisch präzise (häufig vor allem im A-Teil) ausgeführt werden.

Die dynamischen Unterschiede sind extrem wichtig und sollten voll ausgenutzt werden. Es ist immer wieder sehr schade, dass bei vielen Aufführungen die Dynamik sich vor allem im lauten Bereich abspielt.

Das Trio gehört in der Gattung Marsch meist den Tenorhörnern, die in großen melodiösen Bögen meist unisono geführt glänzen können. In verschiedenen Märschen (z.B. Mens Sana Corpore Sano) werden sie zweistimmig geführt.

In diesen Trioteilen werden die Holzbläser oft als Begleitung zur Unterstützung der Posaunen oder als deren Ersatz eingesetzt.

Im großen Tutti spielen dann die Melodieinstrumente wieder das Triothema, das hier in der Regel von den Holzbläsern umspielt wird (Astronautenmarsch).

Die Trompete wird im Marsch noch öfter als Signaltrompete eingesetzt, aber auch als eine 3. Stimme und/oder für einen musikalischen Höhepunkt in die dreigestrichene Lage geführt.



## 2 KOMPONISTEN UND WERKE

Josef Hotovy	1904-1975	Der Buntspecht Schwarze Augen Anna Polka Leben heißt Lieben Rosen im Wind (W) Mein erster Freund (W)
Jaroslav Skabrada	1919-2003	Lebensfreude Musikantenstolz Lass uns mit den Wolken ziehen Musikantenherz Schau doch nicht auf die Uhr (W) Promenaden Polka
Karel Vacek	1902-1983	Fuchsgraben Polka Du hast Grübchen
Ernst Mosch	1925-1999	Dompfaff Böhmischer Wind (W) Der Falkenauer Verliebte Stunden (W) Ein Lied aus der Heimat (W)
Frank Pleyer <i>alias Wiegand Overstaedt</i> <i>alias Simon Hardenbergh</i>	1929-2006	Rekruten Marsch Veteranen Marsch So ein schöner Tag Jasmin (W) Komm zu mir Hinter den Bergen
Franz Watz	1949	Lebensfreude Heidrun Polka
Franz Bummerl	1927- 2011	Herzenbrecher-Polka Der Lieblingstrommler Tränen der Liebe (W) Musikantengruß Böhmisches Herz Verliebt verlobt vorbei
Gerald Weinkopf <i>alias Bruno Zwinger</i>	1925 – 1992	Bis bald auf Wiedersehn Sterne der Heimat Wir sind Kinder von der Eger Mondschein an der Eger
Robert Payer	1933	In der Weinschenke Wenn der Wein blüht (W) Kleine Anuschka In der Heimatschenke Herz-As-Polka Ungarischer Defiliermarsch
Toni Scholl	1963	Blasmusik im Herzen Egerländer Träumereien (W) Mein Augenstern (W) Antonia Polka Lausbubenspäße



### 3 SYMPHONISCH GEPRÄGTE TITEL DER ORIGINAL EGERLÄNDER MUSIKANTEN

Ernst Mosch war ein Vorreiter in der professionellen Interpretation anspruchsvoller böhmischer Kompositionen und symphonischen Polkas, namentlich von Jaroslav Skabrada. Diese Bravour/Konzert-Titel können als an der Grenze zur Ersten Musik (E-Musik) angesehen werden. Sie zeichnen sich durch a) besonders anspruchsvolle Melodie/Stimmenführung (z.B. Helenen-Polka), b) durch ein das reguläre Kadenzschema bei weitem übersteigendes Harmoniespektrum (z.B. Trio Rekruten-Marsch) oder beides (Skabrada) aus. Als Einspielungen dieser Art können folgende Titel angesehen werden (chronologisch, in Klammern das Jahr der ersten Produktion). Epizentren solchen Schaffens sind 1967/68, 1976-78 und kurz nach 1990 auszumachen.

- Astronauten-Marsch (1965)
- Auf dem Heimweg (von Jaroslav Marek), Bravour-Polka (1967)
- Helenen, Bravour-Polka (1967)
- Lass mich nie allein, Bravour-Polka (1967)
- Lebensfreude, Bravour-Polka (1968)
- Mein erster Ball, Konzertwalzer (1968)
- Hanna-Polka, Bravour-Polka (1968)
- Musikantenstolz, Bravour-Polka, Andante (1969), Allegretto (1998)
- Sehnsuchts-Polka (1972)
- Der Weg zurück, Konzertwalzer (1974)
- Stunden der Liebe, Konzertwalzer (1976)
- Musikantentraum, Bravour-Polka (1977)
- Böhmisches Gold, Konzertwalzer (1977)
- Musikantenparade, Marsch (1977)
- Rekruten, Marsch (1978)
- Freudentränen, Konzertwalzer (1978)
- Marktfrauen, Bravour-Polka (1978)
- Auf dem Heimweg (von Manfred Hoffbauer, 1981 mit den Original Straßenmusikanten produziert, leider nie in Egerländer Besetzung)
- Musikantenherz, Bravour-Polka (1983)
- Kleine Milenka, Bravour-Polka (1984)
- Polkaständchen (1986)
- Im gleichen Schritt, Konzert-Marsch (1986)
- Goldene Musik, Bravour-Polka (1988)
- Jana tanzt, Bravour-Polka (1991)
- Ein Abend am Meer, Konzertwalzer (1991)
- Ohne Grenzen, Konzert-Marsch (1992)
- Jeden Tag kann es sein, Konzertwalzer (1992)
- Böhmisches Parade-Polka (1992)
- Die Hexe, Bravour-Polka (1995)
- Es war nur eine Romanze, Konzertwalzer (1997, erstmals 1982 mit den Straßenmusikanten in weniger anspruchsvoller Notierung aufgenommen)